

in unserer Parteiarbeit eine Rolle spielen, die darin besteht, daß in den Kreisleitungen und in der Landesleitung viele Beschlüsse, richtige und notwendige Beschlüsse gefaßt worden sind, daß aber die Auswirkung dieser Beschlüsse oft sehr schwach ist. Die Ursache lag und liegt darin, daß die dem Beschluß zu Grunde liegende Frage nicht ausreichend analysiert wurde. Die Folge: Der ausgearbeitete Beschluß umfaßte nicht alle Fragen des behandelten Problems. Entscheidend aber bleibt doch die Kontrolle der Durchführung der gefaßten Beschlüsse, wie Genosse Ulbricht hier sagte, das ist noch nicht genügend erkannt, und darin liegt eine noch nicht beseitigte Fehlerquelle.

Wie groß sie ist, wurde uns bei der Stellungnahme des Sekretariats zur Durchführung der Gewerkschaftswahlen sichtbar. Es gibt keine genaue Übersicht und keine ernsthafte Auswertung des Inhalts und der Erfahrungen der Tausenden von Selbstverpflichtungen z. B. zum XIX. Parteitag der KPdSU und zu anderen Gelegenheiten durch die Partei- und Gewerkschaftsleitungen, obwohl doch hier die aktive Bereitschaft sowie die schöpferische Initiative, sich für den planmäßigen Aufbau des Sozialismus einzusetzen und mitzuarbeiten, ihren nicht zu übersehenden Ausdruck finden.

Welche außerordentliche Verantwortung unsere Parteileitungen hierbei tragen, zeigte sich bei der Sekretariats-

sitzung mit den Genossen der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen sowie mit den Genossen aus den einzelnen Abteilungen in einem unserer Schwerpunktbetriebe, dem Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ in Oberschöneweide. Es kam u. a. zur Sprache, daß es große Beschwerden über das Büro für Verbesserungsvorschläge und Erfindungen gab. Einige hundert solcher Vorschläge von Betriebsarbeitern waren unbearbeitet und unbeantwortet geblieben. Dessenungeachtet waren im laufenden Monat bereits wieder 54 neue und nicht unwesentliche Verbesserungsvorschläge eingegangen. Die Parteileitung, der Genosse Betriebsleiter, der Genosse Kulturdirektor und der Genosse BGL-Vorsitzende haben dazu nichts sagen können; für sie war das keine sehr wichtige Sache. Die mangelnde Planerfüllung, die Nichtverwirklichung der führenden Rolle der Partei, das Gewinnen des Vertrauens der Massen, alles das hatten sie in ihrer Diskussion über die schlechte Stimmung in den einzelnen Abteilungen dieses Betriebes überhaupt nicht beachtet. Auch hierin zeigt sich, wie unentbehrlich die Kritik und Selbstkritik als Waffe der Partei im Kampf um die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und als Mittel der weiteren und gesunden Entfaltung der gesamten Parteiarbeit ist, daß sie zur Pflicht aller Funktionäre und jedes Mitglieds gehört, wenn wir zu weiteren Erfolgen in der Erfüllung des Planes, im Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands kommen wollen.

bei der gleichen Ofenzahl die Rohstahlerzeugung von 35 000 t im Januar auf 47 000 t im Monat gestiegen ist.

Um die Hinwendung zur sowjetischen Technik noch schneller und radikaler zu erreichen, hat vor zwei Tagen in unserem Ministerium eine Beratung mit den Spitzenfachleuten der Hüttenindustrie der Republik stattgefunden, die eine eindeutige Anerkennung der Überlegenheit der sowjetischen Technik erbrachte. International anerkannte Wissenschaftler der Hüttenindustrie, zum großen Teil Nichtmitglieder unserer Partei, wie Nationalpreisträger Professor Dr. Maurer, Nationalpreisträger Dipl.-Ingenieur König und Zieger, Held der Arbeit Dr. Baake, Professor Dr. Dr. Emicke und viele anerkannte Fachleute der Hüttenindustrie haben die Ergebnisse des XIX. Parteitags der KPdSU diskutiert und sich eindeutig für die Übernahme der Erfahrungen der sowjetischen Technik in unsere Hüttenindustrie erklärt. Wir betrachten das als einen wichtigen Auftakt in der weiteren Vertiefung des auch ideologisch zu begründenden Verhältnisses zur fortschrittlichsten metallurgischen Produktionsweise und zu dem, dem kapitalistischen System überlegenen sozialistischen Wirtschaftssystem.

Als eine entscheidende Aufgabe sehen wir für die nächste Zeit eine entschlossene und wissenschaftlich fundierte Beschäftigung mit konkreten Maßnahmen zur Einführung einer sozialistischen Produktionsweise in unserer Hüttenindustrie zur Vervollkommnung der Produktion durch restlose Ausnutzung unserer Produktionsmittel. Ohne Zweifel haben wir ganz außerordentlich große Möglichkeiten, durch bessere Arbeitsorganisation einen wesentlich höheren Ausnutzungsgrad unserer Produktionseinrichtungen zu erreichen. Dazu ist es notwendig, alle Rückständigkeiten in unseren Betrieben planmäßig zu überwinden.

Ich möchte einige Beispiele für die bei uns noch vorhandenen Rückständigkeiten und die Möglichkeit ihrer Überwindung aufzeigen.

Große Verluste erleiden alle unsere Betriebe durch schlechte Organisation des Transportes im Werk. Es handelt sich hierbei nicht nur um die zahlenmäßig erkennbaren Verluste durch die Zahlung von Standgeldern, sondern die Behinderung eines glatten Arbeitsflusses durch unerhört lange Wartezeiten, die durch schlechte Organisation des Werktransportes entstehen. Dieses Problem kann allerdings nur in Zusammenarbeit mit der Reichsbahn gelöst werden.

In fast allen Betrieben haben wir kein strenges System der Sparsamkeit mit den zur Verfügung stehenden Roh- und Hilfsstoffen. Es muß möglich sein zu erreichen, daß in Zukunft alle Materialien streng nach Normen eingesetzt werden, wozu es notwendig ist, alle Materialien sorgfältig abzuwiegen und nicht nach Schätzungen oder Augenmaß in die Produktion zu bringen. Die Schaffung fortschrittlicher Materialverbrauchsnormen in Verbindung mit der Einrichtung persönlicher Konten in breiterem Rahmen bietet eine reiche Quelle der Steigerung der Produktion und der Minderung der betrieblichen Verluste.

Eine große Möglichkeit zur Senkung der Produktionskosten in unseren Betrieben bietet die Verringerung der Stillstands- und Reparaturzeiten. Ein Vergleich der Reparaturzeiten in unseren Hütten- und Stahlwerken mit denen der Sowjetunion zeigt ein geradezu beschämendes Zurückbleiben unserer Hüttenindustrie auf diesem Gebiet. Während in der Sowjetunion die Neuzustellung eines Hochofens in 25 Tagen erfolgt, benötigen wir dazu noch immer drei bis vier Monate und das gleiche gilt für die Neuzustellung von SM-Öfen, die Reparatur von Walzstraßen und anderer unserer Aggregate.

Aus der Aufzählung dieser vorhandenen Rückständigkeiten in unseren Betrieben ergibt sich ein ganzes Programm des Kampfes um die Senkung der Produktionskosten, und ich bin überzeugt, daß die planmäßige Durchführung dieses Kampfes die Produktionskosten in unserer Hüttenindustrie im nächsten Jahre um viele Millionen Mark senken kann.